



*EUROPÄISCHE AKADEMIE DER ARBEIT  
IN DER UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN*

# JAHRBUCH 2011

Oktober 2010 – August 2011

[www.akademie-der-arbeit.eu](http://www.akademie-der-arbeit.eu)



## Inhalt:

1. Editorial .....	4
2. Eröffnung des 75. Lehrgangs 2010/11 .....	6
3. 90 Jahre Europäische Akademie der Arbeit .....	10
4. Neue Dozenten/innen .....	19
5. Veranstaltungen und Projekte .....	21
5.1 Die Exkursionen des 75. Lehrgangs der Europäischen Akademie der Arbeit .....	21
5.2 JAV der IG BAU zu Gast .....	23
5.3 Brakemeier-Tagung .....	23
5.4 Projektwoche .....	25
5.5 Kamingespräch mit Bärbel Feltrini: Niedriglöhne Abschaffen!? Eine Reise durch den Dschungel der Tarifarbeit .....	26
5.6 Kamingespräch mit Uli Breuer: ELENA - Elektronischer Entgeltnachweis .....	27
5.7 Sommerfest des 75. Lehrgangs .....	28
5.8 Kooperation mit der SOZAK / Tagung in der Arbeiterkammer in Wien .....	29
5.9 Soziales Europa!? Materialien zur europapolitischen Bildung von Gewerkschafter*innen ..	30
6. Studienreise nach Brüssel .....	32
7. Verzeichnis der Lehrveranstaltungen des 75. Lehrgangs .....	35
8. Lehrkräfte und Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen im 75. Lehrgang .....	38
9. Teilnehmer/innen des 75. Lehrgangs .....	40
10. Kuratorium .....	41
11. Freunde und Förderer der EAdA e.V. ....	42
12. Einladung zur Eröffnung des 76. Lehrgangs 2011/12 .....	45

# 1. Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

dieses Mitteilungsheft steht im Zeichen von zwei wichtigen Ereignissen:

der Eröffnung des 75. Lehrgangs 2010/2011 an der Europäischen Akademie der Arbeit sowie der Feierlichkeiten zum 90jährigen Bestehen dieser Institution. Beide Ereignisse sind im Jahrbuch dokumentiert. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Studierenden, Freunden und Förderern, die zum Gelingen der Festakte beigetragen haben, sei an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön gesagt.

Im Jahrbuch befinden sich weiterhin Berichte über zahlreiche Veranstaltungen und Projekte der EAdA, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von Studierenden geplant und durchgeführt wurden. Die Berichte verdeutlichen, wie vielfältig die Aktivitäten an der EAdA sind. Besonders glücklich sind wir über die gute Kooperation mit der Sozialakademie in Österreich, die inzwischen in gemeinsamen Tagungen sowie in einer parallel durchgeführten Studienreise der Studierenden aus beiden Institutionen nach Brüssel mündet. Diese Aktivitäten tragen der europäischen Idee der Akademie Rechnung.

Schließlich sind in diesem Jahrbuch in bewährter Weise Verzeichnisse der Lehrveranstaltungen, der Lehrenden sowie der Studierenden enthalten. Besonders die letztgenannte Aufzählung verdient



Beachtung, weil sie zeigt, dass die an der EAdA studierenden Menschen aus unterschiedlichsten Organisationen kommen und in der Regel auch wieder dorthin zurückgehen. Absolventen der EAdA sind nicht nur im gewerkschaftlichen Bereich, sondern auch in Betrieben, Parteien, gesellschaftlich relevanten Organisationen und Verwaltungen gut vertreten.

Wer sich über dieses Jahrbuch hinaus über die EAdA informieren möchte, dem sei ein Blick auf die Webseite der Akademie empfohlen. Unter [www.akademie-der-arbeit.de](http://www.akademie-der-arbeit.de) finden sich aktuelle Informationen aus und über die Arbeit der EAdA.



Wir wünschen Euch und Ihnen viel Spaß bei der Lektüre im Jahrbuch. Für alle Kommentare und Anregungen sind wir dankbar.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Wedde', written in a cursive style.

Peter Wedde

Direktor und Leiter der Europäischen Akademie der Arbeit

## 2. Eröffnung des 75. Lehrgangs 2010/11

Am 6. Oktober 2010 begrüßte der Direktor und Leiter der Europäischen Akademie der Arbeit (EAdA) Prof. Dr. Peter Wedde die neuen Studierenden sowie die zahlreichen Gäste, die bei der offiziellen Eröffnung des 75. Lehrgangs anwesend waren. Im Rahmen seiner Begrüßung weist Peter Wedde auf ein für die EAdA wichtiges Ereignis hin:

„Im Juli 2010 wurde die neue Verordnung über den Zugang beruflich Qualifizierter zu den Hochschulen im Land Hessen im GVBl veröffentlicht. In § 1 Abs. 1 dieser Verordnung findet sich der Hinweis, dass die Absolventinnen und Absolventen eines einjährigen, hochschulmäßig ausgerichteten Lehrgangs an der EAdA eine der fachgebundenen Hochschulreife entsprechende Qualifikation und damit die fachgebundene Hochschulreife nach § 54 HHG besitzen. Dies eröffnet den Studierenden in Hessen den unmittelbaren Zugang zu einem Studium und wertet die Akademie im akademischen Rahmen m.E. erheblich auf. Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Ministerien, die mich bei dieser schwierigen Angelegenheit intensiv unterstützt haben. Ich nehme diesen Erfolg als Ansporn dafür, die beiden nächsten Herausforderungen anzunehmen:

Einerseits den Versuch, unsere Ausbildung akkreditieren zu lassen und so den direkten Erwerb von Credit-Points zu ermöglichen und andererseits den Ausbau europäischer Kooperationsbeziehungen mit dem Ziel einer tatsächlichen Zusammenarbeit und eines Austauschs. Erste Schritte hierzu wird es hoffentlich im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der Sozialakademie in Wien bereits im 75. Lehrgang geben. Weitere werden für die nächsten Lehrgänge folgen. Ich hoffe, hiervon im nächsten Jahr berichten zu können.“

Dietmar Hexel, Kuratoriumsvorsitzender und Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstandes des DGB, Frau Erika Block-Muhr, Referatsleiterin im hessischen Sozialministerium und Frau Erika Pfreundschuh, Stadträtin der Stadt Frankfurt am Main appellierten in ihren Grußworten übereinstimmend an die Studierenden, die bevorstehenden elf Monate an der EAdA als einmalige Chance für das gemeinschaftliche und selbstverantwortliche Lernen zu begreifen.

Prof. Dr. Ulrich Wenner, Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht, Honorarprofessor an der Goethe-Universität sowie langjähriger Dozent an der EAdA gab in seinem Festvortrag einen Überblick zum Thema »Begrenzung von Gesundheitsleistungen auf dem Prüfstand des Verfassungsrechts«. Dabei ging er auf die Rolle der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ein, deren Leistungskata-



log den Bezugspunkt verfassungsrechtlicher Debatten um das „gesundheitliche Existenzminimum“ darstellt. Vor dem Hintergrund finanzwirtschaftlicher Erwägungen und entsprechender Rationalisierungen der GKV stellt sich die Frage nach den Ansprüchen auf medizinische Optimalversorgung mit besonderer Brisanz. Welche Leistungen muss die GKV gewähren, bei welchen Behandlungsmethoden sind Kostenerstattungsansprüche gegen die GKV – insbesondere bei lebensbedrohlichen Erkrankungen – gerechtfertigt?

Ausgehend von einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) aus dem Jahr 2005, dem sogenannten Nikolaus-Beschluss, zeichnete Prof. Wenner die Rechtsprechung, deren Weiterentwicklung und Konsequenzen nach. Im Fall des Nikolaus-Beschlusses hatte ein lebensbedrohlich erkrankter Kläger, für dessen Erkrankung keine Standardbehandlung vorliegt, die Kostenerstattung für nicht anerkannte Behandlungsmethoden durch die GKV erfolgreich eingeklagt. Damit wurde das Urteil des Bundessozialgerichts, das die Kostenübernahme zuvor abgelehnt hatte, unerwartet korrigiert – die bisherige Auslegung der Rechtslage sei unter anderem nicht mit dem Sozialstaatsprinzip vereinbar gewesen.

Hieraus entstand die Schwierigkeit, die in diesem Beschluss aufgestellten Grundsätze bei den nachfolgenden sozialgerichtlichen Entscheidungen zu konkretisieren. In Fällen fehlender Standardbehandlungen für lebensbedrohliche Erkrankungen mussten Behandlungsmethoden, die bislang von der Leistungspflicht der GKV ausgeschlossen waren, nun bei bestimmten Voraussetzungen finanziert werden – auch bei umstrittenen Verfahren oder Arzneimitteln, deren Wirkung kaum nachprüfbar ist und die mitunter hohe Kosten verursachen. Damit einhergehende Befürchtungen und rechtlichen Unklarheiten führten zu einer Kritik an den Vorgaben des BVerfG. Auch Prof. Wenner bewertete die Vorgaben kritisch und stellte die Frage nach einer angemessenen Steuerung des Einsatzes der begrenzten Finanzmittel für die Gesundheitsversorgung. Größere Handlungsspielräume des Gesetzgebers für eine Kosten-Nutzen-Abwägung beim Mitteleinsatz zur Behandlung

lebensbedrohlichen Erkrankungen dürften sich erst nach einer entsprechenden Modifikation der Rechtsprechung ergeben.

Weiterhin thematisierte Prof. Wenner Fragen der Ungleichheit im deutschen Versorgungssystem. Die Hauptgefährdung eines gleichen Zugangs zu gesundheitlicher Versorgung sah er in dem Nebeneinander von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung, ohne dass die jeweilige Zugehörigkeit der Versicherten auf einer echten Wahlfreiheit basiere. Trotz einer vergleichsweise ausgeprägten Gleichheitsorientierung des deutschen Systems, bei dem eine Versorgung mit Spitzenmedizin im stationären Bereich weitgehend unabhängig von der wirtschaftlichen Position des einzelnen besteht, kommt es zu Ungleichbehandlungen zwischen privat und gesetzlich Versicherten, die schwer zu rechtfertigen sind. Aktuelle Debatten in diesem Punkt drehen sich vor allem um die Wartezeiten in Praxen sowie um den Anspruch auf kostenintensive, als innovativ geltende Arzneimittel. Zuzahlungsregelungen sind verfassungskonform, solange der Zugang zu den jeweiligen Gesundheitsleistungen auch bei ökonomisch schwachen Personen nicht abschließend gesperrt ist – etwa durch einen Ausgleich über Grundsicherungsleistungen. Allerdings besteht eine Zuweisung medizinisch notwendiger Leistungen in den Bereich der „Eigenverantwortung“, die zu einem vergleichsweise hohen Kosten-Eigenanteil der Versicherten führt – etwa bei höherwertigem Zahnersatz. Die Folge ist eine faktische Ausgrenzung einkommensschwacher Personen von medizinisch notwendigen, wenn auch nicht absolut zwingenden Leistungen.



Prof. Dr. Ulrich Wenner

Für eine Alternativregelung, bei der die Grundsicherungsträger Leistungen aus dem Bereich der „Eigenverantwortung“ übernehmen, bedürfe es klarer gesetzgeberischer Entscheidungen, etwa zur Festlegung des abschließend verstandenen Leistungsniveaus der GKV. Die in der Verfassungsrechtswissenschaft vorherrschende Position betrachtet die bestehenden Niveauunterschiede zwischen privat und gesetzlich Versicherten als zulässig. Auch das gegenwärtige Niveau der Versorgung in der GKV werde überwiegend nicht als vom Grundgesetz geschützt angesehen, auch wenn nicht in Frage gestellt wird, dass der sozialstaatliche Gehalt der Menschenwürdegarantie einen Anspruch auf angemessene Gesundheitsversorgung umfasst. Solange aber nicht einmal in Ansätzen klar ist, wo jenseits des gegenwärtigen GKV-Standards die verfassungsrechtlich gebotene Mindestsicherung zu verorten ist, bleiben diese Debatten ohne praktische Relevanz.

Im Schlusswort wünschte Prof. Dr. Wedde den Studierenden eine spannende und lehrreiche Zeit, sprach den Beteiligten den Dank für die bisherige Unterstützung und Förderung aus, verbunden mit der Hoffnung, dass diese auch zukünftig unverändert bestehen bleibt, und lud alle Anwesenden zur Jubiläumsfeier am 06. Mai 2011 anlässlich des 90-jährigen Bestehens der Akademie ein.



75. Lehrgang 2010/11

### 3. 90 Jahre Europäische Akademie der Arbeit



Im März 1921 als Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main (AdA) gegründet, feiert die heutige Europäische Akademie der Arbeit ihr 90-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass hat die EAdA am 06. Mai 2011 zu einem Festakt in der Aula der Goethe-Universität Frankfurt eingeladen. Zahlreiche Gäste, darunter auch viele Alumni sowie die Studierenden des 75. Lehrgangs, haben an der gemeinsamen Feier teilgenommen.

Prof. Dr. Peter Wedde, Direktor und Leiter der EAdA begrüßte in seiner Eröffnungsrede die zahlreichen Gäste aus dem Kreis der Gewerkschaften, der Politik, der Wissenschaft und der Wirtschaft sowie zahlreiche ehemalige Studierende, Dozenten und Freunde der Akademie. Anschließend führte er in seinem Beitrag die Gäste durch die neunzigjährige Geschichte der Akademie von ihrer Gründung am 2. Mai 1921 bis zum Jubiläumstag. Er verwies darauf, dass die EAdA Gewerkschaften und staatlichen Stellen zu besonderem Dank verpflichtet ist, weil ohne sie weder die Gründung der Akademie noch ihr Bestehen bis zum heutigen Tage möglich gewesen wäre. Darüber hinaus machte er deutlich, wie wichtig die zahlreichen Kooperationen sind, die es etwa mit der Universität Frankfurt, der Fachhochschule Frankfurt sowie mit Unternehmen wie dem Frankfurter Flughafen oder der Mainova gibt. Peter Wedde wies darauf hin, dass das Studium an der Akademie für eine Reihe von Absolventen am Anfang beachtlicher Karrieren stand. Unter den ehemaligen Studierenden finden sich Bundes- und Landesminister wie etwa Walter Ahrendt, Georg Leber oder Walter Riester ebenso wie Bundes- und Landtagsabgeordnete, Gewerkschaftsvorsitzende und Oberbürgermeister. Bedeutsam für die Europäische Akademie der Arbeit sind Kooperationen innerhalb Europas. Deshalb hält Peter Wedde insbesondere die Kooperation mit der Sozialakademie in Wien für wichtig, von der die Kollegin Brigitte Daumen und der Kollege Georg Sever nach Frankfurt gekommen waren.



Resümierend stellte Peter Wedde fest:

„Wir können stolz auf die letzten 90 Jahre zurück blicken. 90 Jahre sind für eine Akademie kein Alter. Wir werden jedenfalls nach dem Ende dieser Veranstaltung langsam mit den Planungen für die 100-Jahr-Feier beginnen. Wir sind optimistisch, dass die Europäische Akademie ihren Stiftungszweck fortsetzen wird, nämlich *„Arbeitnehmer für ihre Aufgaben in den Gewerkschaften, Betrieben, Genossenschaften, Verwaltungen und sonstigen Einrichtungen des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens auszubilden sowie Forschung zu betreiben“*.

Ich möchte mit der Variation eines Satzes von Hugo Sinzheimer schließen, den dieser 1920 der Denkschrift zur Gründung einer Arbeiter-Akademie voran gestellt hat. Er sagte damals sehr optimistisch *„Die Arbeiter-Akademie muss kommen, deswegen wird sie kommen!“*

Ich möchte Ihnen heute genauso optimistisch zurufen:

*„Die Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main hat sich in den letzten 90 Jahren prächtig entwickelt. Diese positive Entwicklung wird sich in den nächsten 90 Jahren fortsetzen.“* Ich lade Sie alle herzlich ein, diese Entwicklung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten mit zu begleiten.“

Peter Wedde beendete seine Rede mit einer Einladung zur Feier des 100jährigen Bestehens der EAdA, die voraussichtlich am 3. Mai 2021 stattfinden wird.

Im Anschluss an die Eröffnungsrede würdigte Peter Masuch, Präsident des Bundessozialgerichts, in einem Festvortrag die Akademie als eine Institution mit großer Tradition. Mit Hugo Sinzheimer habe die EAdA ihr Entstehen einer herausragenden Persönlichkeit der deutschen Rechtsgeschichte zu verdanken, die wie kaum ein anderer für die aktive Entfaltung des Arbeitsrechts in einem demokratischen Sozialstaat stehe. Ausgehend von der Vision Sinzheimers skizzierte Masuch die Triebkräfte und Strömungen, die hinter der Idee für die Gründung der 1921 als „erste deutsche Hochschule für das Volk der Arbeit“ ins Leben gerufene Akademie der Arbeit stehen: die neu errungene Demokratie und die Ansprüche der abhängigen Arbeit auf angemessene gesellschaftliche Gestaltung. Sinzheimer sah in einem Bildungsinstitut, das alternativ zur



v.l.: Peter Masuch und Prof. Dr. Peter Wedde

1921 als „erste deutsche Hochschule für das Volk der Arbeit“ ins Leben gerufene Akademie der Arbeit stehen: die neu errungene Demokratie und die Ansprüche der abhängigen Arbeit auf angemessene gesellschaftliche Gestaltung. Sinzheimer sah in einem Bildungsinstitut, das alternativ zur

bestehenden Hochschule „Arbeiterbildung im höchsten Sinn“ ermöglichen sollte, eine notwendige Bedingung für den gesellschaftlichen Erfolg des demokratischen Gedankens.

Heute, 90 Jahre später, spiegle sich der demokratische Gedanke Sinzheimers nicht zuletzt im breiten Strom der europäischen Grundrechediskussion wider. Vor diesem Hintergrund erläuterte Masuch, wie sich das Recht – insbesondere das Arbeitsrecht, das auch einen wichtigen Teil der Lehre in der EAdA ausmacht – heute im europäischen Raum darstellt. Er beleuchtete die Etappen und Schutzbereiche der Diskriminierungsverbote im europäischen Gemeinschaftsrecht: vom streng funktional auf Marktintegration ausgerichteten Gleichheitsgebot der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hin zu einer Grundrechtsunion, die mit der EU-Grundrechtecharta inhaltlich womöglich sogar die Freiheits- und Gleichheitsrechte des deutschen Grundgesetzes übertreffe. Die Entwicklung der Verfassungsgerichtsbarkeit in Europa bewertete Masuch als erfolgreich. Zusammen mit dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) und dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) habe das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hier einen „Siegeszug“ angetreten.

Eine große Bedeutung komme der Rechtssprechung des EuGH zu. Masuch verwies hier vor allem auf die so genannte „Mangold-Entscheidung“ von 2005, bei der es um ein auf das Teilzeit- und Befristungsgesetz gestütztes Arbeitsverhältnis ging. Die Befristung bedurfte nach deutschem Arbeitsrecht keines sachlichen Grundes, weil der Arbeitnehmer bei Beginn des Arbeitsverhältnisses das 52. Lebensjahr vollendet hatte. Der EuGH entschied, dass diese Regelung nicht mit europäischem Gemeinschaftsrecht vereinbar ist. Mit diesem Urteil habe der EuGH das Verbot der Altersdiskriminierung zu einer festen Größe im europäischen Gemeinschaftsrecht befördert. Gleichzeitig löste es die Kritik aus, sich durch die Schaffung eines Grundrechts zum Schutz vor Altersdiskriminierung in die Kompetenzen des nationalen Gesetzgebers eingemischt zu haben. Bereits zuvor war das deutsche Arbeitsrecht in besonderem Maße gemeinschaftsrechtlichen Einflüssen ausgesetzt, was Kompetenzkonflikte zwischen EuGH und den nationalen Gerichten zur Folge hatte.

Die Geltung der EU-Grundrechtecharta werte die europäische Verfassungsgerichtsbarkeit unzweifelhaft auf, der EuGH gewinne an Bedeutung. Diese Verbesserung des Grundrechtsschutzes bedeute für das BVerfG einen Funktionsverlust. Sein Einsatz sei im Rahmen einer Letztentscheidungskompetenz oder Reservezuständigkeit nur dann noch zu erwarten, wenn der durch den EuGH gewährte Grundrechtsstandard unter den des deutschen Grundgesetzes absinke.

Masuch betonte jedoch, dass es in diesem Zusammenhang vor allem gelte, die hohen Standards der nationalen Verfassungsgerichtsbarkeit in Grundrechtsfragen auch dann zu erhalten, wenn das BVerfG nicht mehr alleiniger Hüter der Grundrechte sei. Seiner Einschätzung nach wird es Aufga-





be des BVerfG sein müssen, gemeinsam, d.h. in Kooperation mit den europäischen Gerichten den Standard hoch zu halten.

Masuch sah in dieser Kooperation eine große Chance: Auf europäischer Ebene schaffe die EU-Grundrechtecharta mit einem gemeinsamen Grundrechtsstandard eine Wertegemeinschaft, die das Potenzial besitze, europäische Identität zu stiften. Hier verwies er beispielhaft auf die Koalitionsfreiheit. Vor allem die Rechtsprechung des EGMR habe in den letzten Jahren eine hohe Wirkkraft in Deutschland erlangt. Durch zwei die Türkei betreffende Urteile des EGMR (aus dem Jahr 2008 und 2009) sei das Recht auf Kollektivverhandlungen der Gewerkschaften gestärkt worden. Darüber hinaus sei ein generelles Streikverbot für alle Bereiche des öffentlichen Dienstes für nicht gerechtfertigt erklärt worden. In diesem Zusammenhang stelle sich die Frage nach der Fernwirkung dieser Urteile – etwa mit Blick auf die in Deutschland herrschende Meinung zum Streikverbot für Beamte. Auch wenn der EuGH hier eine dem EGMR und BVerfG entgegenstehende Vorstellung von Tarifautonomie und Arbeitskampffreiheit entwickelt habe und damit der Fortgang der Rechtsprechung der nationalen (BVerfG) und europäischen (EuGH, EGMR) Gerichte ungewiss sei, betonte Masuch, der Entwicklung nicht tatenlos zusehen zu müssen. Er appellierte an das Publikum, sich im Sinne Hugo Sinzheimers für eine Demokratisierung der Gesellschaft einzusetzen und für die Ansprüche der abhängig Beschäftigten – gerade auch auf der europäischen Ebene – einzutreten. Wenn die Grundrechtsprechung eine Richtung nehme, die dem Menschen nicht gerecht werde, müsse man das Wort erheben, ob als Gewerkschafter, Hochschullehrer, Richter oder in anderer Position. Gemäß der Vision Sinzheimers, dem arbeitenden Menschen den ihm gebührenden Platz in der Gesellschaft zu sichern, seien wir alle dazu aufgefordert, die Grundrechte zu leben, für sie einzutreten und Vorbild zu sein.

Im Anschluss an die Festrede von Peter Masuch haben sich weitere Gäste mit einem Grußwort an das Publikum gewendet, darunter:



v.l.: siehe Aufzählung unten

- Stefan Grüttner, Hessischer Sozialminister und stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender der EAdA
- Dietmar Hexel, Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstandes und Kuratoriumsvorsitzender der EAdA
- Erika Pfreundschuh, Stadträtin der Stadt Frankfurt am Main
- Professor Dr. Manfred Schubert-Zsilavec, Vizepräsident der Goethe-Universität
- Berthold Huber, Vorsitzender der IG Metall
- Professor Dr. Diether Döring, stellvertretender Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer der EAdA (zudem ehemaliger Leiter der EAdA)

Die Redner/innen sprachen der EAdA ihren Glückwunsch zum 90. Jubiläum aus und zollten der Akademie ihre Anerkennung als eine in Deutschland einzigartige Einrichtung. In ihrer Form und ihrem Bildungsangebot stelle die EAdA gerade angesichts eines sozial hoch selektiven Bildungssystems und einer vergleichsweise geringen Bildungsmobilität eine beispiellose Gelegenheit zur intensiven Weiterbildung dar. Mit ihren Studierenden, die aus unterschiedlichen Milieus kommen, könne die EAdA nicht zuletzt eine Brücke in die Gesellschaft sein. Die Studierenden verfügten über ein bemerkenswertes Repertoire an Begabungen, das sich bisher in den Biographien vieler Absolventen gezeigt habe. Gewerkschaften und sozialpolitischen Institutionen sei gewünscht, dass sie die spezifische Qualität der Absolventen, deren persönliche Bildung auf beruflicher Qualifikation und Erfahrung in der Arbeit sowie dem Engagement im Betrieb und Sozialstaat basiere, weiterhin zu schätzen wissen.

Als „Manufaktur für demokratische Beteiligung und Gestaltung“ biete die EAdA den Studierenden die Gelegenheit, ihr Rüstzeug für die Gestaltung einer demokratischen und gerechten Gesellschaft zu schärfen. Unsere Gesellschaft brauche Menschen, die sich für die Demokratie engagieren, die gut ausgebildet und informiert sind und über einen inneren Kompass verfügen, der auf die Grund-

werte unserer Demokratie ausgerichtet ist. Daher sei die EAdA im besten Sinne für das Gemeinwesen und Gemeinwohl tätig.

Die EAdA sei ein Ort der Analyse von gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen sowie des Austauschs über Bewältigungsmöglichkeiten der komplexen Probleme unserer Zeit. Gerade vor dem Hintergrund veränderter Qualifikationsanforderungen an die Arbeit in politischen Organisationen, Verbänden und Betriebsräten, schaffe die Aneignung sozialpolitischer, juristischer und ökonomischer Kenntnisse an der EAdA die nötige Grundlage, um auch in einer krisenhaften Zeit alternative Strategien und Entwicklungsmöglichkeiten entwerfen zu können.

Ein gesegnetes Alter von 90 Jahren wäre beim Menschen mit einer Tendenz zur Gebrechlichkeit verbunden. Dies gelte glücklicherweise nicht für Institutionen, zumindest solange sie sich weiterentwickeln und auch neue Gegebenheiten in Rechnung stellen. Und eben dies tue die Akademie – in mehreren Schritten energisch und mit Erfolg.

Freude bin ich darüber die Ereignisse des  
Schicksals von 1947-48  
sowie die ich auch die Ereignisse der  
die Koalition 1947 miterlebt hat  
Desmit bin ich faktisch ein Rudi-  
reuefelds AdF  
Bin ich ich würde gerne das AdF für die  
politischen der AdF erleben und  
leben und 25 Jahre der AdF  
Lilli Helbing /  
u. Elke Helbing  
6.5.2011



Erich Helbing, 13. Lehrgang (1947/48), mit Gattin Elke Helbing  
beim Verfassen eines Gästebucheintrags (siehe darüber)

Die neue Ausrichtung als „Europäische“ Akademie der Arbeit wurde als konsequente Weiterentwicklung des Auftrags der vormaligen AdA begrüßt. Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik, der Arbeitsverfassung und der Mitbestimmung seien nicht mehr allein in den Grenzen des Nationalstaats bearbeitbar. Zudem seien immer mehr Aspekte des Arbeitslebens inzwischen Gegenstand der Regulierungskompetenz von EU-Institutionen. Der Wissensaustausch sowie Begegnungen mit anderen Bildungseinrichtungen und Institutionen innerhalb Europas seien nicht zuletzt in diesem Kontext eine lohnenswerte Aufgabe der EAdA.

Gemeinsam war allen Redner/innen der Dank an die Träger und Motoren der heutigen Akademie, den Studierenden, den Lehrenden, den Mitarbeiter/innen sowie der Leitung. Ein besonderer Dank galt zudem den ehemaligen Leitern für die in der Vergangenheit geleistete Aufbauarbeit der Akademie. Den Studierenden des 75. Lehrgangs wünschten die Redner/innen eine bereichernde Zeit sowie einen spannenden, lehrreichen und erfolgreichen Studienverlauf.

Anschließend folgte die Festgesellschaft der Einladung zu einem gemeinsamen Imbiss, bei dem die Feier in entspannter Atmosphäre bei vielen anregenden Gesprächen fortgesetzt wurde. Die Vorfreude auf das 100-jährige Jubiläum der EAdA war schon spürbar.

Wir freuen uns sehr auf unsere zukünftige  
Kooperation und gratulieren der  
AdA recht herzlich zum 90. Geburtstag!

Die Sozialakademie Wien  
Birgit Dautman + Georg Fran

Danke für die Einladung!

Die AdA hat meinem Leben  
damals vor 48 Jahren ein solches  
Fundament gegeben!  
Wertes so!

ges  
Helmut

Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag!  
Erika Grundler

Habeer wie immer habe einen Glanz und  
mit der Hoffnung, dass noch viele  
bedeutende diese einfache Welt  
erhalten werden.  
Gabriele Korte  
43. Jahrgang 1977/78

Gästebucheinträge zum 90. Jubiläum der EAdA





Gäste und Mitarbeiter/innen beim 90. Jubiläum der EAdA

## Symposium im Rahmen des 90. Jubiläums der EAdA



### Prekäre Beschäftigung - alternativlos in Europa?

EAdA in Kooperation mit dem Hugo-Sinzheimer-Institut und der Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 90. Gründungsjubiläum der Akademie der Arbeit fand am 5. Mai 2011 im Gästehaus der Goethe-Universität ein Symposium zum Thema „Prekäre Beschäftigungsverhältnisse in Europa“ statt. Die Referenten und Referentinnen sowie die ca. 80 Teilnehmer/-innen machten sich auf die Suche nach Alternativen zur Ausweitung prekärer Formen von Beschäftigung, von denen individuelle Lebensperspektiven wie auch die kollektive Interessenvertretung tiefgreifend betroffen sind. Das Symposium widmete sich dem facettenreichen Thema „Prekäre Beschäftigungsverhältnisse“ aus deutscher wie auch europäischer Perspektive und ging dem Problem juristisch wie auch soziologisch nach.

Nach einer Begrüßung durch den Direktor der EAdA Prof. Dr. Peter Wedde und einem Grußwort von Sigrun Heil (Hugo Sinzheimer Institut für Arbeitsrecht) folgten drei Vorträge mit angeregten Diskussionen. Zunächst betrachtete Prof. Dr. Bernd Waas von der Goethe-Universität Frankfurt am Main das Thema „Prekäre Beschäftigungsverhältnisse“ aus arbeitsrechtlicher Perspektive. Anschließend ging Prof. Dr. Berthold Vogel, Sozialwissenschaftler an der Universität Kassel dem Problem in seinem Vortrag „Prekarität. Die soziale Frage, die aus der Mitte kommt“ nach. Schließlich analysierte Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel, Sozialwissenschaftlerin an der Humboldt-Universität Berlin Strategien der Entprekarisierung aus der Genderperspektive.

## 4. Neue Dozenten/innen

### Wolf-Gero Reichert



Wolf-Gero Reichert, geboren am 4. November 1981 in Schwäbisch Gmünd und verheiratet mit Marlis Wahl-Reichert, ist derzeit Studienleiter für Wirtschaft und Finanzen an der Katholischen Akademie Rabanus Maurus/Haus am Dom und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Oswald von Nell-Breuning-Institut der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt. Außerdem ist er Dozent für „Normative Grundlagen der Sozialpolitik“ an der Europäischen Akademie der Arbeit. Sein Studium der Katholischen Theologie, der Philosophie sowie der Volkswirtschaftslehre absolvierte er in Tübingen, um anschließend nach Frankfurt ans Nell-Breuning-Institut

zu wechseln. Nach einem Zwischenspiel als wissenschaftlicher Mitarbeiter der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz promovierte er sich dort zurzeit mit einer finanzethischen Arbeit. Wolf-Gero Reichert ist Vorsitzender des Entwicklungspolitischen Ausschusses des BDKJ sowie ver.di-Mitglied.

### Dr. Kerstin Hämel



Dr. Kerstin Hämel, Jahrgang 1978, hat an der Justus-Liebig-Universität Gießen Ökotrophologie/Haushaltswissenschaften studiert und anschließend in den Sozialwissenschaften promoviert. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Vergleichende Gesundheits- und Sozialpolitik an der Universität Gießen und am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Fachhochschule Frankfurt am Main und ist seit November 2010 am Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld tätig.

Sie arbeitet u.a. zur Öffnung von Altenpflegeheimen in das Gemeinwesen, zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, der Implementierung von Pflegestützpunkten sowie regionalen Strukturen der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung. Ihr Fokus liegt auf Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Verantwortungs- und Aufgabenteilung zwischen Staat, Markt, Zivilgesellschaft und Familie. Seit 2011 lehrt sie an der EADA Grundlagen und aktuelle Herausforderungen der Pflegeabsicherung und pflegerischen Versorgung.

## Christoph Löbig



Jan Christoph Löbig, Jahrgang 1982, hat von 2002 bis 2006 Rechtswissenschaft mit arbeitsrechtlichem Schwerpunkt an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main studiert. Im Anschluss an die erste Juristische Staatsprüfung absolvierte er ein Aufbaustudium am King's College London, das er 2008 als Master of Laws (LL.M.) mit der Spezialisierung „Labour Law“ abschloss. Während des Rechtsreferendariats in Frankfurt (2008 bis 2010) war er überwiegend

im Bereich des individuellen und kollektiven Arbeitsrechts tätig, u. a. auch am Arbeitsgericht Frankfurt. Seit Oktober 2010 ist er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Goethe-Universität beschäftigt und promoviert zu einem rechtsvergleichenden Thema auf dem Gebiet des Arbeitskampfrechts. Zudem vertritt er die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Betriebs- und Personalräten als Rechtsanwalt in einer Anwaltskanzlei für Arbeitsrecht in Frankfurt. Entsprechend seinen Interessen- und Forschungsschwerpunkten unterrichtet er an der EAdA seit Januar 2011 Europäisches Arbeits- und Wirtschaftsrecht. Ziel der Lehrveranstaltung ist auch, den Studierenden etwaige Berührungspunkte zum Rechtssystem der Europäischen Union – insbesondere im Hinblick auf die praktische Arbeit als Interessenvertreter/in – zu nehmen.

## Dr. Benjamin Ewert



Dr. Benjamin Ewert, der Politikwissenschaft in Berlin, Marburg und Prag studierte, ist Forschungsmitarbeiter an der Justus-Liebig Universität in Gießen. Dort arbeitet er am Lehrstuhl für Gesundheits- und Sozialpolitik in einem EU-Forschungsprojekt über soziale Innovationen auf lokaler Ebene im europäischen Vergleich ([www.wilcoproject.eu](http://www.wilcoproject.eu)). Im Juni 2012 verteidigte Benjamin Ewert seine Dissertation „Vom Patienten zum Konsumenten? Nutzeridentitäten und Nutzerbeteiligung im Gesundheitswesen“, in deren Zentrum neue Rollenerwartungen und sich daraus ergebende Konflikte sowie Unterstützungsanforderungen für Nutzer des Gesundheitswesens stehen. Seit

Mai 2011 ist Benjamin Ewert Dozent an der Europäischen Akademie der Arbeit, wo er - wie Dr. Kerstin Hämel - zum Schwerpunkt „Gesundheit und Pflege“ unterrichtet..



## 5. Veranstaltungen und Projekte

### 5.1 Die Exkursionen des 75. Lehrgangs der Europäischen Akademie der Arbeit

Im Lauf des Lehrgangs bereicherten einige Exkursionen den Lehrplan, die auf Anregung und in Begleitung von Dozent/innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Akademie durchgeführt wurden.

Den Auftakt bildete ein antifaschistischer Stadtrundgang am 5. Oktober 2010. Vom Gewerkschaftshaus in der Wilhelm-Leuschner-Straße bis zum Museum Judengasse mit dem angrenzenden jüdischen Friedhof führte Bruni Freyeisen von der IG Metall die AdAistInnen vorbei an Stätten von Unterdrückung und Widerstand im Nationalsozialismus, darunter der Stelle der Bücherverbrennung vom 10. Mai 1933 auf dem Römer. Geschichten rund um die Unternehmen der I.G. Farben oder die Bankiersfamilie Rothschild rundeten die geschichtlichen Hintergründe zur Stadt Frankfurt ab.

Der Deutschen Bundesbank stattete der 75. Lehrgang gleich zwei Besuche ab. Zunächst waren die Studierenden der Akademie am 19. November 2010 zu einem allgemeinen Vortrag über die Zentralbankpolitik in die Zentrale der Bank in Frankfurt-Ginnheim eingeladen. Gunter Quaißer, Dozent für Wirtschaftspolitik an der EAdA, begleitete die Hörer/innen. Mit einem Vortrag führte die BuBa-Mitarbeiterin Anett Füssel die AdAistInnen durch die Welt von Hauptrefinanzierungssatz und Geldmengenpolitik. Dank des Vortragsabschlusses mit einem Zitat von Milton Friedman mangelte es nicht an Diskussionsstoff. Anschließend streiften die EAdA-HörerInnen durch das Geldmuseum der Bundesbank und machten sich mit der Geschichte des Geldes und den dort ausgestellten Währungen der Welt vertraut.

Ein zweites Mal konnten die EAdA-Studierenden der Bundesbank am 10. Juni 2011 in deren Hauptverwaltung in Frankfurts Innenstadt einen Besuch abstatten. Der Anlass war indes nicht bundesbanktypisch: Geladen hatte die Hans-Böckler-Stiftung zur Diskussion über „Staatliche und betriebliche Alterssicherungssysteme in Europa nach der Finanzkrise – aktuelle Entwicklungen und Reformtendenzen“. Durch die Veranstaltung führte Prof. Dr. Diether Döring, Dozent für Sozialpolitik an der EAdA. Es referierten internationale Gäste, darunter die OECD-Alterssicherungsexpertin Dr. Monika Queisser. In der schrittweisen Anhebung des Renteneintrittsalters in Europa sah sie nicht nur einen tatsächlich vorgehenden Trend, sondern auch die praktikabelste Antwort auf den demographischen Wandel. Ganz unerwartete Töne schlug dagegen Johannes Clemens von der Hauptverwaltung der Bundesbank an, als er darauf verwies, dass die BuBa kein Vorreiter für die kapitalgedeckte

Altersvorsorge sei. Gerade in der letzten Krise habe sich die Umlagefinanzierung als sehr sichere Alterssicherung erwiesen.

Weniger politisch brisant, dafür von umso größerem praktischem Nutzen für die Studierenden war der Besuch der Bibliothek der Frankfurter Fachhochschule am 1. August 2010. Online-Recherche, Buchscanner, Nutzungsbedingungen – auf den ersten Blick vielleicht nicht gerade aufregende Dinge, doch im Studierendenleben unerlässliche Werkzeuge, deren Handhabung gelernt sein will.

Besonders hervorzuheben sind zwei Exkursionen zu bekannten Großbetrieben in der näheren Umgebung: Dem Frankfurter Flughafen und dem Opel-Werk. Den Rüsselsheimer Autobauer besuchten die EAdAist/innen am 15. Juni 2011. Prof. Dr. Diether Döring konnte ein Treffen mit den Opel-Betriebsräten arrangieren, das zur regen Debatte über die neuen Wege in der Elektromobilität, die Streikerfahrungen um die 35-Stundenwoche im Jahre 2003 sowie die Perspektiven der Automobilindustrie im Allgemeinen und Opel im Speziellen genutzt wurde. So war nicht nur mit Betriebsratschef Klaus Franz' Bekenntnis zum „individuellen Recht auf Mobilität“ für reichlich Diskussionsbedarf gesorgt. Die anschließende Werksführung war gerade für jene Studierende, die aus metallverarbeitungsfernen Berufen kommen, eine anschauliche Lektion in industrieller – fordistischer und postfordistischer – Massen- und Fließbandfertigung.

Die zweite Fahrt führte die EAdA-Hörer/innen am 14. Juli 2011 zum Frankfurter Flughafen. Nach einer sehr angeregten und engagierten Diskussion der Teilnehmer über die Beschäftigungspolitik des Unternehmens und deren Auswirkungen auf die Menschen und die Handwerks- und Zulieferbetriebe in der Region, die ebenfalls durch Diether Döring vermittelt worden war, konnten die Studierenden auf einer ausführlichen Rundfahrt über das Flughafengelände einige Blicke hinter die Kulissen des Betriebes werfen. Die Rundfahrtbetreuerin beeindruckte mit detailliertem und fundiertem Fachwissen. Auch die Flugzeugfreunde unter den Hörer/innen kamen auf ihre Kosten: Gleich vier A380-Jets der Lufthansa konnten bestaunt werden – selbst für Frankfurt keine Selbstverständlichkeit.

Die letzte Exkursion führte am 6. August 2011 auf den Westend-Campus mit dem ehemaligen I.G. Farben-Gebäude (das im zweiten Weltkrieg nicht zufällig von den Bomben der Amerikaner verschont geblieben ist) und den modernen Neubauten auf dem Campus. Der Historiker Alexander Ruhe gewährte einen breiten Überblick über die Bauten und ihre teils unrühmliche Geschichte.

All den freundlichen Menschen, die uns diese Einblicke, Einsichten und Erfahrungen durch ihr Engagement ermöglicht haben, ein herzliches Dankeschön!

Michael Sommer/Klaus Bäck

## 5.2 JAV der IG BAU zu Gast

Am 26.01.2011 besuchten ca. 75 Jugend- und Auszubildenden-Vertreter/innen (JAV) der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) die Europäische Akademie der Arbeit (EAdA) in der Universität Frankfurt am Main. In einem kurzen Grußwort richtete sich der Direktor der Europäischen Akademie der Arbeit, Prof. Dr. Peter Wedde, an die JAVis und ging auf die Geschichte der EAdA ein als auch auf die verschiedenen Zugangsmöglichkeiten.

Im Anschluss daran übergaben Stefanie Wedde und Jan Meyer, Gewerkschaftssekretär/innen in Ausbildung bei der IG BAU und aktuell Studierende im 75. Lehrgang der Akademie, stellvertretend für den gesamten Lehrgang ein Transparent mit dem Slogan: »Together We Stand, Devided We Fall«. An die offizielle Veranstaltung im Hörsaal der Universität schloss sich ein gemütliches Abendprogramm in den Räumen der EAdA an.

Der Besuch der EAdA, welcher im Rahmen eines JAV-Grundlagenseminars in der Bildungsstätte der IG BAU in Steinbach im Taunus durchgeführt wurde, war für alle Beteiligten ein interessanter Einblick in die gewerkschaftliche Bildungsarbeit und Weiterqualifizierung für betriebliche Interessenvertretungen in Deutschland. Sowohl Prof. Dr. Peter Wedde als auch der Bundesjugendsekretär der IG BAU Christian Beck zogen eine positive Bilanz des Treffens und freuten sich über das lebhaftere Interesse und die interessanten Gespräche auf beiden Seiten.

## 5.3 Brakemeier-Tagung

Am 15. Januar 2011 fand in der EAdA eine Tagung im Gedenken an Dr. Heinz Brakemeier (1925-2010) statt, die mit dem Titel „Gesellschaftskritik und politische Praxis“ überschrieben war. Die Tagung, eine gemeinsame Veranstaltung der EAdA, der Marx-Gesellschaft e.V., der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen sowie der Redaktion und des Herausgeber- und Trägervereins (AFP e.V.) der Zeitung express, lud zu einer Auseinandersetzung mit gesellschaftskritischen Fragen in Anknüpfung an Brakemeier ein.

Brakemeier stand in seinem langjährigen Engagement als Hochschullehrer am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität in der Tradition der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule. Sein wissenschaftliches Interesse galt vor allem dem Verhältnis von wirtschaftlicher Planung und politischer Freiheit in den sozialen Theorien. In seinem politisch-theoretischen Wirken reichte er auch in Bereiche jenseits des akademischen Feldes hinein, so beispielsweise in den Sozialisti-

schen Deutschen Studentenbund (SDS), die SDS-Fördergesellschaft, die IG Metall-Bildungsarbeit, die SPD und Jungsozialisten sowie in die Marx-Gesellschaft. Brakemeier prägte durch seine universitäre Lehre (Grundkurs „Sozialgeschichte der europäischen Arbeiterbewegung“) mit Prof. Dr. Iring Fetscher Generationen Frankfurter Studierender. Zusammen mit Wolfgang Abendroth legte Brakemeier eine „linke“ Alternative zum Godesberger Programm der SPD vor. Mit Hans Matthöfer, der mitunter konträre Ansichten vertrat, verband ihn eine tiefe Freundschaft. Kurz: Heinz Brakemeier baute Brücken zwischen Gewerkschaften und Hochschule, zwischen verschiedenen Strömungen der politischen Linken sowie zwischen Kritischer Theorie und aktuellen politischen Fragen. Mit dem Tagungsprogramm wurde dieser Vielseitigkeit Brakemeiers Rechnung getragen.

Nachdem Prof. Dr. Wedde mit einem Grußwort die ganztägige Veranstaltung eröffnet und auf die Relevanz zeitgenössischer Akteure für die Gegenwartsdiagnose hingewiesen hatte, gab Dr. Jens Becker, damals Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität, heute Studienreferent bei der Hans-Böckler-Stiftung sowie Dozent der EAdA, eine inhaltliche Einführung zum Thema „Facetten des Politischen bei Heinz Brakemeier“. Das Tagungsprogramm, durch das Hans Joachim Blank als Moderator führte, setzte drei inhaltliche Schwerpunkte, in deren Anschluss jeweils Raum für eine Diskussion war.

- Die beiden Redebeiträge von Edgar Weick und Dr. Nadja Rakowitz zeigten Versuche auf, die Marxsche Theorie kritisch und undogmatisch weiter zu entwickeln und eine kritische Gesellschaftstheorie aus der Universität in die Gesellschaft hineinzutragen.
- Der zweite inhaltliche Fokus reflektierte die Einflussmöglichkeiten kritischer Intellektueller sowie Brakemeiers These, Kunst als konstitutiven Bestandteil emanzipatorischer Gesellschaftskritik zu begreifen. Hierzu sprachen Michael Hintz, der ebenfalls als Dozent der EAdA tätig ist, sowie Thomas Zöllner, Doktorand im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität.
- Der dritte und abschließende Teil der Tagung bezog sich inhaltlich auf eine der letzten größeren Publikationen Brakemeiers und knüpfte an seine dortige Auseinandersetzung mit dem „gesellschaftlichen Gesamtsubjekt“ bei Adorno an. Hierzu stellte Christoph Lieber, Redakteur beim VSA-Verlag, unter der Überschrift „Auf der Suche nach einem emanzipatorischen Gesamtsubjekt“ die Frage nach einer „Assoziation freier Individuen“ in den Vordergrund. Anknüpfend an Brakemeiers Versuch, Elemente bestehender Konzepte zu nutzen („Wirtschaftsdemokratie“, Genossenschaften, Planung) und für die „Aufhebung“ der kapitalistischen Produktionsweise freizulegen, entfaltete Lieber ein Panorama, das es weiterzuentwickeln gilt.

Im Vorfeld der Tagung haben sich die Studierenden mit Brakemeiers Wirken vertraut gemacht. Ihre Teilnahme an der Veranstaltung zeugt von dem Interesse an der Vermittlung kritischen Denkens im

Sinne einer Weiterentwicklung politischer Alternativen. Im Herbst 2012 erscheint der Tagungsband („Gesellschaftskritik und emanzipatorische Praxis. Denken im Anschluss an Heinz Brakemeier“, VSA-Verlag), den Jens Becker und Thomas Zöller herausgeben.

## 5.4 Projektwoche

„Prekär ... What?“ fragte eine der Arbeitsgruppen, die während der Projektwoche vom 04. bis 08. April 2011 einen Film drehte. In der Projektwoche bearbeiteten die Studierenden der EAdA hoch motiviert das Thema „Gewerkschaftliche Handlungsstrategien gegen Prekarisierung in Europa“ anhand verschiedener Instrumente des Web 2.0. Die Facebook Gruppe gestaltete ein Facebook Profil (Projekt Prekarität) mit über 200 „Freunden“ und einer Diskussionsgruppe „Prekarität? Was ist das?“. Eine AG dokumentierte wie die rasenden Reporter die Projektwoche auf Twitter und in einem Weblog (<http://75dasprojekt.wordpress.com/> und Twitter Hashtag #EADA75).

Eine weitere Gruppe entwickelte den inhaltlichen Blog „new work order“. Der Ansatz dieses Blogs war es, den anonymen und oft fragmentierten Beschäftigtengruppen, die unter prekären Arbeitsbedingungen arbeiten müssen, mittels des Konzepts des Storytelling ein Gesicht zu geben <http://newworkorder.wordpress.com/>. Schließlich präsentierte die You Tube Gruppe einen selbst gedrehten Film zum Thema, in der das Thema aus Sicht von Passanten, Gewerkschaftern und Wissenschaftlern besprochen wurde. Es wurde breit im Web 2.0 gestreut und kann noch immer unter <http://www.youtube.com/watch?v=40DY1qzTAZA> aufgerufen werden.

Am Tag des 90. Jubiläums der AdA-Gründung fand eine von den Studierenden in der AG Podiumsdiskussion während der Projektwoche selbstorganisierte Podiumsdiskussion im Studierendenhaus der Universität Frankfurt statt. Zu der Veranstaltung kamen Vertreter aller im hessischen Landtag vertretenen Parteien, u.a. der Bundestagsabgeordnete Werner Dreibus,



sowie Vertreter der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände. Die Diskussionsrunde war gut besucht und es wurde rege diskutiert.

## 5.5 Kaminesgespräch mit Bärbel Feltrini: Niedriglöhne Abschaffen!? Eine Reise durch den Dschungel der Tarifarbeit

Am 30. November 2010 begrüßt der Direktor der Europäischen Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt, Professor Dr. Peter Wedde, Bärbel Feltrini aus dem Bundesvorstand der IG BAU zu einem Kaminesgespräch. Im Zentrum des Abends steht die Frage, wie Tarifpolitik im Niedriglohnbereich gestaltet werden kann. Feltrini zeigt hierzu die Spannungsfelder gewerkschaftlicher Tarifarbeit am Beispiel des Gartenbaus auf – einer Branche, in der tarifliche Entgeltgruppen mitunter deutlich unterhalb der vom DGB geforderten Mindestlohngrenze liegen. Im Niedriglohnsektor stehe die Gewerkschaft vor der schwierigen Frage, mit welcher Kompromisslinie sie in die Verhandlungen treten soll. Strebt sie den DGB-Mindestlohn als verbindliche Untergrenze in allen Tarifverträgen an, nehme sie einen hohen Preis in Kauf: den Rückzug aus den Branchen, in denen dieses Ziel nicht erreicht werden kann. Flächentarifverträge rückten damit in weite Ferne.

Auf die Einführung gesetzlicher Regelungen hinzuwirken und auf politische Mehrheitsverhältnisse zu hoffen, die einen angemessenen Mindestlohn ermöglichen, wäre mit Abwarten verbunden. Angesichts der tariflichen Entwicklungen gerade im Gartenbau wäre auch dies keine befriedigende Alternative für die IG BAU – so wichtig und zielführend die DGB-Forderung nach einem gesetzlichen Mindestlohn auch sei.

Vor diesem Hintergrund setzt Feltrini auf die Strategie, tariferte Ausnahmen zu akzeptieren, um zumindest überhaupt eine Verbesserung der Entlohnung zu ermöglichen – selbst wenn die Gewerkschaft (zunächst) hinter der eigenen Zielmarke zurückbleibt. Feltrini zeigt auf, dass im größten Tarifgebiet (Nordverbund) die nur sporadisch erfolgten tariflichen Erhöhungen der letzten Jahre zu einer vergleichsweise geringen Verbesserung für die Beschäftigten geführt haben: Wegen mehrerer „tarifvertragsloser“ Jahre liege die durchschnittliche Erhöhung im Zwölfmonatszeitraum (innerhalb von zehn Jahren) bei gerade mal 0,83%. Bereits eine angenommene, zwar niedrige, aber kontinuierliche prozentuale Erhöhung um jährlich nur 1% würde gegenüber der tatsächlichen Entwicklung zu besseren Ergebnissen führen. Auf diesem Weg könnte die Etablierung eines fairen Lohnniveaus im Gartenbau erreicht werden – auch wenn selbst gesetzte Untergrenzen zu Anfang unterschritten werden. Notwendig sei dabei in jedem Fall eine detaillierte Analyse über das Zeitfenster, in dem die angestrebte Lohnmindestgrenze langfristig realisiert werden kann. Zudem müsse das verhandel-

te Ergebnis eine überproportionale Einkommensverbesserung bedeuten – ohne den Umbau von Tarifverträgen oder Abschläge in anderen Bereichen in Kauf zu nehmen. Solange es nicht gelinge, einen gesetzlichen Mindestlohn in Deutschland zu etablieren, verfolge die IG BAU als Einzelgewerkschaft hartnäckig und mit dem dafür nötigen langen Atem das Ziel, über tarifliche Lösungen die Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten im Niedriglohnsektor zu verbessern.

Nach einer anschließenden Diskussion, an der sich die Studierenden des 75. Lehrgangs lebhaft beteiligen, dankt Peter Wedde im Namen der EAdA für den spannenden Abend, an dem Bärbel Feltrini einen aufschlussreichen Einblick in die Herausforderungen gewerkschaftlicher Tarifarbeit im Niedriglohnbereich aus Sicht der IG BAU gewährt hat.

## 5.6 Kaminesgespräch mit Uli Breuer: ELENA - Elektronischer Entgeltnachweis

Am 20. Juli 2011 hat die Europäische Akademie der Arbeit zum Kaminesgespräch mit Uli Breuer eingeladen. Prof. Dr. Peter Wedde und der 75. Lehrgang begrüßten den Rundfunkinformatiker und stellvertretenden Gesamtbetriebsratsvorsitzenden des Hessischen Rundfunks, der als Kritiker des Elektronischen Entgeltnachweises, kurz ELENA, an diesem Abend über das umfassende Datensammelprojekt der Bundesregierung referierte. Zwei Tage vor dem Kaminesgespräch, am 18. Juli, hatte das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die endgültige Einstellung des ELENA-Verfahrens verkündet – ein Schritt, den Uli Breuer mehr als begrüßte, hatte er sich doch entschieden und letztlich auch erfolgreich gegen das aus Datenschutzsicht bedenkliche Projekt eingesetzt.

Mit dem Elektronischen Entgeltnachweis ELENA sollten ursprünglich Arbeitgeber alle Entgeltdaten digital an eine zentrale Stelle der Deutschen Rentenversicherung melden. Das Ausstellen von Entgeltbescheiden sollte damit wegfallen, Kosten eingespart und Bürokratie abgebaut werden. Breuer zeigte auf, dass alle diese Ziele deutlich verfehlt wurden und die Kostenentwicklung und Entbürokratisierung sogar ins Gegenteil umzuschlagen drohten. Breuer verwies insbesondere auf die Inhalte der zu speichernden Datensätze, die aus Datenschutzsicht hochproblematisch waren. Über die üblichen Daten hinaus sollten alle Arten von Entgelt, Nebenbeschäftigungen, Fehlzeiten und Kündigungen zentral gespeichert werden. Im Rahmen der gespeicherten Fehlzeiten wären Daten zu Streikbeteiligung sowie zu den Gründen von Kündigungen erfasst worden. Nachdem Bürgerrechtler und Datenschützer dagegen protestiert hatten, erfolgte eine Überarbeitung der Datensätze. Uli Breuer zeigte auf, dass auch diese überarbeitete Version aus Datenschutzsicht bedenklich blieb. Es wurden zu viele Daten erfasst, die das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung und das allgemeine Persönlichkeitsrecht berührten – so etwa Krankheitstage, Abmahnungen und weitere

sozial- und personenbezogene Informationen. Diese Daten sollten etwa für die Bearbeitung von Arbeitslosen-, Eltern- und Wohngeld abgerufen werden können. Der Gesetzgeber beabsichtigte hier, den Verwendungszweck der ELENA-Daten künftig auf weitere Sozialleistungen im Sinne des Sozialgesetzbuchs auszudehnen. Es fehlte jedoch an der notwendigen gesetzlichen Bestimmung des Verwendungszwecks der Datenerhebung.

Obwohl der ELENA-Datenabruf durch die Behörden auf 2014 verschoben werden sollte, sendeten die Betriebe Monat für Monat weiterhin Entgeltdaten. So wurden bis Ende April 2011 knapp acht Millionen Arbeitgebersendungen mit rund 607 Millionen Datensätzen von der Zentralen Speicherstelle angenommen. Zudem wurden die Daten von ca. 35,8 Millionen Arbeitnehmern bzw. Versicherten verschlüsselt gespeichert, was einer Druchdringung von ca. neunzig Prozent entsprach. Vor diesem Hintergrund sah Breuer in der endgültigen Einstellung von ELENA das Stoppen eines unrechtmäßigen Projekts, das in nicht gerechtfertigter Weise in das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen über seine Daten eingegriffen hatte.

Abschließend diskutierten die Studierenden gemeinsam mit Uli Breuer noch problematische Fälle, in denen es aufgrund von ELENA-Meldungen zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen gekommen war und bedankten sich schließlich für den aufschlussreichen Abend. Eindruck hinterließen die Worte Erich Kästners, die Breuer im Zusammenhang mit ELENA zitiert hatte:

„Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird. Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten.“

## 5.7 Sommerfest des 75. Lehrgangs

Gespannt haben die Adaisten des 75. Lehrgangs auf den festlichen Höhepunkt des Jahres 2011 gewartet. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich der Abend als voller Erfolg und Ergebnis ausgezeichnete Zusammenarbeit in die Reihe der anderen 74 Sommerfeste eingliedern kann. Der Wettergott ließ nur spärlich positive Absichten zu Tage treten und so konnte man nur hoffen, dass alles gut wird. Wie jedes Jahr trafen sich am 18.06. am frühen Nachmittag Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen, vergangene und folgende Studierende, sowie Freunde und Förderer, aber auch Persönlichkeiten aus dem Umfeld der Europäischen Akademie der Arbeit, um sich über das Studium auszutauschen. Gemeinsam konnte man über zukünftige Projekte und Berufsaussichten sprechen, aber auch einfach nur Bekanntschaften pflegen.



Über den Tag verteilt konnten sich die Studierenden der Europäischen Akademie der Arbeit an dem Besuch von rund 400 Gästen aus dem gewerkschaftlichen Umfeld, sowie Politik und Wirtschaft erfreuen. So hatte man die Möglichkeit, gemeinsam bei guter Musik gemütlich eine Bratwurst zu verzehren und mit anderen ins Gespräch zu kommen, während einer der Studierenden, Ergün Sert, die Gäste mit Zauberkünsten in Erstaunen versetzte.

Am späten Abend war die EAdA-eigene Kneipe Ort des Geschehens. Hier ließ man das Fest ausklingen, es wurde gemeinsam musiziert, gelacht und gelebt. Mitorganisator Matthias Eulitz zieht ein positives Resümee: „Ich freue mich, dass wir ein so tolles Fest erleben durften! Nach der anstrengenden Prüfungszeit war das echt ein gelungener Abend und hoffentlich Anreiz für neue Studierende hier in Frankfurt an die EAdA zu kommen!“

## **5.8 Kooperation mit der SOZAK / Tagung in der Arbeiterkammer in Wien**

Vom 29.06. bis 01.07.2011 waren die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen Christian Becker und Claudia Schertel zu Gast bei unserem Kooperationspartner aus Österreich, der Sozialakademie (SOZAK) in Wien.

Anlass war die Tagung „Erfahrungsaustausch gewerkschaftlicher Bildung“, die mit einer Praktikumspräsentation der Studierenden des 60. Lehrgangs der Sozialakademie begann. Die SOZAK hat ein ähnliches Qualifizierungsangebot wie die EAdA. Die Ausbildung beinhaltet jedoch zusätzlich ein vierwöchiges Praktikum in unterschiedlichen europäischen Ländern.

Die Teilnehmer berichteten in interessanten und beeindruckenden Kurzpräsentationen von ihren Erfahrungen bei Gewerkschaften, Betrieben oder Arbeitnehmerinteressenvertretungen u.a. in London, Stockholm, Brüssel, der Schweiz oder auch in Deutschland. Auf dem Marktplatz Europa, auf dem jedes teilnehmende Land mit individuellen Ausstellungen vertreten war, konnte der Erfahrungsaustausch im persönlichen Gespräch vertieft werden. Das Sommerfest im herrlichen Garten der Arbeiterkammer bildete bei bestem Wetter den krönenden Abschluss des Tages und bei Live-musik und österreichischem Wein wurden Pläne für die weitere Zusammenarbeit geschmiedet.

Die beiden nächsten Tage standen im Zeichen der aktuellen gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Neben der EAdA und der SOZAK stellten auch Kari Kinnunen, Leiter der finnischen Gewerkschaftsakademie Työriä Akatemia in Helsinki, sowie mehrere Einzelgewerkschaften aus Deutschland sowie der ÖGB-Verlag und der Bund-Verlag ihre unterschiedlichen Bildungsaktivitäten vor. Es ent-

fachte sich eine anregende Diskussion über den Stellenwert sowohl der Akademien als auch der Projekte für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit.

Am Abend fand dann die Abschlussfeier der Teilnehmer der Sozialakademie statt. Zum 60. Mal konnte der erfolgreiche Abschluss des Lehrgangs in Wien gefeiert werden – auch in Sachen Jubiläum gab es eine Parallele zur EAdA, die in diesem Jahr ihr 90-jähriges Bestehen feiern konnte. Obwohl aufgrund eines aufziehenden Gewitters die Feier ins Gebäude verlegt werden musste, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch und es wurde bis tief in die Nacht gefeiert.

Für das nächste Jahr haben wir eine Intensivierung der Zusammenarbeit geplant: Auf dem Programm stehen eine gemeinsame Studienfahrt nach Brüssel, ein gemeinsames Jahrgangsthema und eine länderübergreifende Projektarbeit mit TeilnehmerInnen aus beiden Akademien.

## **5.9 Soziales Europa!? Materialien zur europapolitischen Bildung von Gewerkschafter\*innen**

Die schwere Krise, in der sich der europäische Integrationsprozess momentan befindet, stellt gerade auch Gewerkschafter/innen vor die Aufgabe, ihre grenzüberschreitenden Kooperations- und Diskussionsprozesse zu intensivieren. Im Rahmen eines von der EU geförderten Projekts hat die EAdA mit ihren Brüsseler Kooperationspartnern ETUI und SOLIDAR zwischen Herbst 2010 und Sommer 2011 Bildungsmaterialien entwickelt, die genau zu dieser kollektiven (Selbst-)Verständigung einen Beitrag leisten möchten.

Wie es in dem von EAdA-Direktor Peter Wedde und SOLIDAR-Generalsekretär Conny Reuter verfassten Vorwort zur Broschüre heißt, wächst gewerkschaftlicher und gewerkschaftsnaher Bildung insbesondere in Zeiten der Krise die Aufgabe zu, ihre „Nachwuchskräfte durch die Vermittlung von Kompetenzen, kritischer Expertise und durch die Organisation europäischer Austauschprozesse aus der Rolle bloß interessierter Zuschauer/innen herauszuführen und sie zu aktiven Mitgestaltern dieser Ebene zu machen“. Bildungsarbeit, so auch die Überzeugung der beiden Autor/innen, ist in diesem Zusammenhang sicher nicht alles, aber ohne kritische Bildungsarbeit ist alles nichts.

Die Unterrichtsmaterialien können in der gewerkschaftlichen und gewerkschaftsnahen Bildungsarbeit eingesetzt werden und richten sich an Teamer/innen, Lehrkräfte und andere Bildungsarbeiter/innen, die ein Interesse an einer kritischen Reflexion europapolitischer Themenfelder haben und auf der Suche nach guten didaktischen Anregungen sind. Die Seminareinheiten sind zwar nach

Oberthemen wie „Soziale Ungleichheit“, „Managementstrategien“, „Migration“ und „Internationalismus“ gegliedert, bauen aber nicht konsekutiv aufeinander auf. Im Sinne „exemplarischen Lernens“ können sie vielmehr nach Bedarf ausgewählt und an die Vorkenntnisse von Seminarteilnehmer/innen angepasst werden.

Außer auf Deutsch sind die Bildungsmaterialien auch in französischer und englischer Sprache erschienen und können damit auch in gewerkschaftsnahen Bildungseinrichtungen europäischer Nachbarländer eingesetzt werden. Gegen eine Übernahme der Versandkosten können sich Interessierte die kostenlose Broschüre direkt bei der Europäischen Akademie der Arbeit bestellen: [ada@em.uni-frankfurt.de](mailto:ada@em.uni-frankfurt.de)



## 6. Studienreise nach Brüssel



Die diesjährige Studienreise, die vom 29.03. bis 01.04.2011 stattfand, stand im Zeichen veränderter Rahmenbedingungen. Die Akademieleitung hatte sich entschlossen, das Konzept der Studienreise, ihre Durchführung und die inhaltliche Ausrichtung neu zu überdenken. Während die Studienreise in den letzten Jahren als „praktische Übung“ der Lehrveranstaltung Projektmanagement von den Studierenden in eigener Regie konzipiert und organisiert wurde, lag die Planungshoheit und die Durchführung nunmehr bei der Akademie.

Das Leitmotiv bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Studienreise war der Gedanke, die europäische Ausrichtung der Akademie stärker voran zu treiben. Deswegen fiel die Wahl auf die „europäische Hauptstadt“ Brüssel, das Sitz bzw. Arbeitsort zentraler europäischer Institutionen wie beispielsweise des Rats der Europäischen Union, der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments ist. Darüber hinaus haben sich hier auch die wichtigsten europäischen Interessenverbände angesiedelt und fast alle europäischen Gewerkschaftsverbände haben eine Vertretung in Brüssel. So bietet Brüssel die Möglichkeit, Aufbau und Funktionsweise der EU vor Ort zu studieren.

Darüber hinaus ist es für die Studierenden der Akademie von großem Interesse, die Arbeit der europäischen Interessenvertretung der Arbeitnehmerschaft vor Ort kennen zu lernen. Denn während der Großteil der EAda-Studierenden bereits Erfahrung in der nationalen Arbeit ihrer Gewerkschaft besitzt, sind die Erfahrungen mit den Verbänden auf europäischer Ebene meist vergleichsweise gering.

Zudem bietet das Reiseziel Brüssel auch die Gelegenheit, die Zusammenarbeit mit dem österreichischem Kooperationspartner der EAdA - der Sozialakademie (SOZAK) Wien - zu vertiefen. Die Studierenden beider Akademien reisten parallel nach Brüssel und verbrachten einige Programmpunkte der Reise gemeinsam - etwa den Besuch des Europäischen Parlaments. Dieser gemeinsame Bestandteil der Reise eröffnete den Studierenden der EAdA die Möglichkeit, die österreichischen Teilnehmer/innen der SOZAK persönlich kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

Am Dienstag, den 29.03.2011 startete dann die Busreise nach Brüssel. Am Nachmittag stand der erste Programmpunkt vor Ort auf dem Plan: eine lobbykritische Führung durch das EU-Viertel. Dabei erfuhr die Akademiereisegruppe in einem sehr sachkundigen Vortrag einer Mitarbeiterin von Corporate Europe Observatory (CEO) von den Zielen und Methoden der Lobbyarbeit in Brüssel und deren Einfluss auf die Gesetzgebung.

Am nächsten Morgen erfolgte ein Besuch im Europäischen Gewerkschaftshaus. Hier begrüßte ein Vertreter des Europäischen Metallgewerkschaftsbundes (EMB) zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion. Die Studierenden bekamen dabei sowohl einen Einblick in die Bedingungen der Arbeit europäischer Gewerkschaftsverbände als auch in die tarifpolitische Rolle Deutschlands in der EU. Am Nachmittag stand dann der gemeinsam mit den Studierenden der SOZAK Wien geplante Programmpunkt an: eine Führung durch das Europäische Parlament sowie ein Gespräch mit einem Europäischen Abgeordneten der SPE (Sozialdemokratische Partei Europas), aus dem sich eine angeregte Diskussion entwickelte.

Am folgenden Tag fand ein Treffen mit einem Vertreter der Europäischen Grünen und zugleich Mitbegründer von attac statt. In der geplanten Diskussion mit den Studierenden der EAdA wurde vor allem die europäische Finanzkrise, eines der Hauptthemen der Studienreise, betrachtet. Daneben spielten angesichts der Atomkatastrophe in Japan auch Fragen einer nachhaltigen Entwicklung eine große Rolle.



Nächster Programmpunkt war der Besuch bei ENAR, einer NGO, die vor allem im Bereich der Migrationshilfe tätig ist. Dort erhielten die Studierenden in einem Vortrag mit anschließender Diskussion einen Überblick zum Thema „Arbeitsmigration in Europa“. Der Nachmittag war für die eigenständige Arbeit am Reisebericht in Kleingruppen reserviert.

Den Abschluss der Studienreise bildete am Freitag ein Besuch der Europäischen Kommission. In einem entsprechenden Vortrag erfuhren die Studierenden mehr über die Geschichte und Arbeit sowie über die insgesamt zunehmende Bedeutung der EU-Institutionen. Gegen Mittag endete der Aufenthalt in Brüssel und die Reisegruppe trat die Rückfahrt nach Frankfurt an, wohin sie wertvolle Eindrücke und Anregungen für ihre weitere Arbeit mitnahm.

## **7. Verzeichnis der Lehrveranstaltungen des 75. Lehrgangs**

### **1. TRIMESTER**

#### **Wirtschaft und Gesellschaft**

- Einführung in die Wirtschaftstheorie, Behre
- Einführung in die Theorie der Interessenvertretung I, Beerhorst
- Einführung in die Organisationssoziologie, Briken
- Einführung in die BWL I, Obermayr
- Geldpolitik und Fiskalpolitik, Quaißer
- Konjunktur- und Arbeitsmarktpolitik, Quaißer

#### **Sozialpolitik**

- Wohlfahrtsstaatliche Strategien in Europa – Herausbildung und heutige Konzepte, Döring
- Normative Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik, Emunds
- Soziale Entwicklungen und politische Auseinandersetzungen in Europa I, Hürtgen

#### **Recht**

- Entstehung der Verfassungsordnung in Europa, Kempen
- Grundlagen des deutschen und europäischen Verfassungsrechts, Kempen
- Einführung in das Zivilrecht unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitsrechts, Wedde
- Individualarbeitsrecht: Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis, Wedde
- Methoden der Rechtsanwendung, Wedde

#### **Schlüsselqualifikationen / Zusatzangebote**

- Konfliktmanagement; Selbstmanagement, Nibbenhagen
- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Gancheva/Schertel/Becker/Oswald
- Englisch, Rauch
- Deutsch Intensivkurs, Merle
- PC-Kurs, Raftopoulos
- Kapitallektürekurs, Hintz

## 2. TRIMESTER

### Wirtschaft und Gesellschaft

Beschäftigungspolitische Leitlinien und Arbeitsmarktpolitik, Becker  
Einführung in die Theorie der Interessenvertretung II, Beerhorst  
Internationalisierung /Globalisierung, Behre  
Einführung in die Organisationssoziologie II, Briken  
Wirtschafts- und Unternehmensethik, Demele  
BWL II, Obermayr

### Sozialpolitik

Veränderungsprozesse im Sozialstaat, Döring/Becker  
Sozialpolitik unter Bedingungen globalisierter Märkte und Europäischer Integration, Döring  
Soziale Sicherung im Alter, Döring  
Soziale Entwicklung und politische Auseinandersetzung in Europa II, Hürtgen  
Arbeitslosigkeit und Armut, Jacobs  
Gesundheit und Pflege, Röber  
Ethik des Sozialstaats, Wagner

### Recht

Grundlagen des deutschen und europäischen Rechts, Kempen  
Grundlagen des europäischen Arbeits- und Wirtschaftsrechts, Löbig  
Individualarbeitsrecht: Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis, Wedde

### Schlüsselqualifikationen / Zusatzangebote

Projektmanagement; Kommunikation und Sprache, Nibbenhagen  
Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Gancheva/Schertel/Becker/Oswald  
Englisch, Rauch  
Deutsch Intensivkurs, Merle  
PC-Kurs, Raftopoulos  
Kapitallektürekurs, Hintz



## 3. TRIMESTER

### **Wirtschaft und Gesellschaft**

Theorie und Praxis von Interessenvertretung, Beerhorst

Ökonomische Grundlagen der Tarifpolitik, Behre

Industriesoziologie, Rau

Probleme des Zusammenarbeitens in Unternehmen und anderen Organisationen, Briken

Der Arbeitsbegriff in der Krise der Arbeitsgesellschaft, Hintz

### **Sozialpolitik**

Betriebliche Personal- und Sozialpolitik, Döring

Soziale Entwicklung und politische Auseinandersetzung in Europa III, Hürtgen

Aktuelle Rechtsprechung des Bundessozialgerichts, Wenner

### **Recht**

Betriebsverfassungsrecht, Becker

Das Verwaltungsverfahren, Ehmann

Unternehmensmitbestimmung in Deutschland und Europa, Kempen

Arbeitskampf und Tarifvertragsrecht, Thon

Aktuelle Probleme des Arbeitsrechts, Wedde

Kündigungsschutz und Verfahrensrecht, Wedde

Konfliktlösung im Betrieb, Klingenberg/von Höhne

### **Schlüsselqualifikationen / Zusatzangebote**

Leitung und Führung, Nibbenhagen

Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Gancheva/Schertel/Becker/Oswald

Öffentlichkeitsarbeit, Brüggemann

Englisch, Rauch

Kapitallektürekurs, Hintz

## **8. Lehrkräfte und Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen im 75. Lehrgang**

### **Hauptamtlicher Dozent:**

PROF. DR. PETER WEDDE, Direktor und Leiter der EAdA

### **Lehrbeauftragte:**

DR. JENS BECKER, Goethe-Universität Frankfurt, Universität des Saarlandes

PROF. DR. MARTIN BECKER, Arbeitsgericht Frankfurt a.M.

DR. JOACHIM BEERHORST, IG Metall-Vorstand Frankfurt a.M..

DR. JÜRGEN BEHRE, Freier Mitarbeiter

DR. KENDRA BRIKEN, Universität Bremen

WOLF-GUNTER BRÜGMANN, Freier Mitarbeiter

PROF. DR. DIETHER DÖRING, Europäische Akademie der Arbeit

MARKUS DEMELE, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt a.M.

BIRGITA DUSSE, Europäische Akademie der Arbeit

PROF. DR. FRANK EHMANN, Fachhochschule Frankfurt a.M.

BENJAMIN EWERT, Justus-Liebig-Universität Gießen

DR. KERSTIN HÄMEL, Universität Bielefeld

PROF. DR. THORSTEN HEYER, Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung Wiesbaden

MICHAEL HINTZ, Freier Mitarbeiter

DR. STEFANIE HÜRTGEN, Institut für Sozialforschung, Frankfurt a.M.

DR. HERBERT JACOBS, Stadt Frankfurt a.M.

PROF. DR. OTTO ERNST KEMPEN, Europäische Akademie der Arbeit

TOM KLINGEBERG, Freier Mitarbeiter

JENNY V. HÖHNE, Freie Mitarbeiterin

JAN CHRISTOPH LÖBIG, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

IRMELA MERLE, Freie Mitarbeiterin

CATHERINE NIBBENHAGEN, Nibbenhagen + Partner, Emmendingen im Breisgau

GUNTER QUAISSER, Freier Mitarbeiter

JÖRG RAFTOPOULOS, Freier Mitarbeiter

DR. ALEXANDRA RAU, Goethe Universität Frankfurt a.M.

BEATE RAUCH, Freie Mitarbeiterin

WOLF-GERO REICHERT, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt a.M.

CLAUDIA SCHERTEL, Europäische Akademie der Arbeit

DR. HORST THON, Rechtsanwaltskanzlei Offenbach

DR. THOMAS WAGNER, Katholische Akademie Rabaus Maurus, Haus am Dom, Frankfurt a.M.

PROF. DR. ULRICH WENNER, Bundessozialgericht Kassel

### **Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen im 75. Lehrgang:**

CHRISTIAN BECKER, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

GRETA GANCHEVA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

CLAUDIA SCHERTEL, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

BIRGITA DUSSE, Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin

MALTE MEYER, Wissenschaftlicher Projektmitarbeiterin

HEIKE SICHAU, Pädagogische Mitarbeiterin

PATRIK OSWALD, Assistent für den Lehrbetrieb

## 9. Teilnehmer/innen des 75. Lehrgangs

Name, Vorname <sup>1</sup>	Geb.-Jahr	Beruf
AMATO, Saverio	1982	Konstruktionsmechaniker
BÄCK, Klaus	1973	Verkäufer im Lebensmitteleinzelhandel
BEHRENT, Maurice	1987	Industriekaufmann
ELLERMANN-CACACE, Bettina	1962	Elektronikerin
EULITZ, Matthias	1986	Veranstaltungskaufmann
GROSSHOLZ, Julia	1987	Rechtsanwalts-Fachangestellte
HENZE, Andreas	1985	Postverkehrskaufmann
HORMANN, Stephan	1984	Energieelektroniker
KOALL, Cornelia	1962	Industriekauffrau
KRONEMANN, Stephanie	1983	Industrie-Mechanikerin
KRUMSCHEID, Thomas	1966	Straßenbauer
LÜCKERT, Malte	1988	Chemielaborant
MANN, Alexandra	1987	Analystin und Prüffeldelektronikerin
MEYER, Jan-Christopher	1985	Gewerkschaftssekretär in Ausbildung, IG BAU
MICHNIOK, Manuel	1985	Mechatroniker
MOSCA, Gianpaolo	1969	Beton- und Stahlbetonbauer
MÜLLER, Mareike	1973	Diplom-Sozialpädagogin
ORAN, Erman	1977	Mediengestalter
PACKHÄUSER, Tobias	1986	Bankkaufmann
SAHIN, Mahir	1981	Produktgestalter Textil
SCHERR, Matthias	1983	Versuchsmechaniker
SERT, Ergün	1974	Raumausstatter
SIEBERT, Arno	1969	Elektroniker
SOMMER, Michael	1976	ungelernt
TURNER, Colin	1979	Tierpfleger
WAGNER, Martin	1963	Verwaltungsangestellter
ZÖPPEL, Sebastian	1984	Industriemechaniker Betriebstechnik

---

1 soweit sie einer Veröffentlichung ihrer Daten zugestimmt haben.

## 10. Kuratorium

### Vorsitzender:

Dietmar Hexel

DGB Bundesvorstand

### Stellvertretender Vorsitzender:

Stefan Grüttner

Hessischer Sozialminister

### Weitere Mitglieder:

Eva Kühne-Hörmann

Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Dr. Thomas Schäfer

Hessischer Minister für Finanzen

Prof. Dr. Werner Müller-Esterl

Präsident der Goethe-Universität Frankfurt

Petra Roth

Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt

Edeltraud Glänzer

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG BCE

Rainer Gröbel

Personalleiter bei der IG Metall

Thomas Markhof

Organisations- und Personalentwicklung bei der IG BAU

Gudrun Utz

Personalleiterin beim ver.di Bundesvorstand

Prof. Dr. Peter Wedde

Direktor und Leiter der Europäischen Akademie der Arbeit

Prof. Dr. Diether Döring

Vertreter der Dozenten der Europäischen Akademie der Arbeit

Bettina Ellermann-Cacace

Vertreterin des 75. Lehrgangs

Julia Großholz

Vertreterin des 75. Lehrgangs

Arno Siebert

Vertreter des 75. Lehrgangs

## 11. Freunde und Förderer der EAdA e.V.

### Freunde und Förderer der Europäischen Akademie der Arbeit e.V.

---

Freunde und Förderer der Europ. AdA e.V., Wilhelm-Leuschner Str. 69-77, 60329 Frankfurt a.M.

c/o DGB Bildungswerk  
Hessen e.V.  
Wilhelm-Leuschner-Str.69-77  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon: 069/273005-62  
Telefax: 069/273005-66

SEB Bank AG Frankfurt  
BLZ 500 101 11  
Konto-Nr. 1000 260 000  
IBAN: DE22 5001 0111 1000  
2964 00  
BIC: ESSEDE5F

Frankfurt, den 24. August 2012  
SK-CT

#### Beiratsmitglieder:

Dr. Norbert Blüm  
Bundesminister a. D.

Willi Görlich  
Staatsminister a. D.

Gerald Grandke  
Geschäftsführender Präsident  
des Sparkassen- u. Giroverbandes  
Hessen-Thüringen

Dr. Christine Hohmann-Dennhardt  
Richterin des  
Bundesverfassungsgerichts

Dr. Wolfgang Leineweber  
Oberkirchenrat i. R.

Prof. Dr. Evelies Mayer  
Staatsministerin a. D.

Walter Riester  
Bundesminister a. D.

Barbara Stotterfoht  
Ehem. Vorsitzende des  
Deutschen Paritätischen  
Wohlfahrtsverbandes  
Staatsministerin a. D.

Gerald Weiß  
Staatssekretär a. D.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt  
am Main ist eine für die Gewerkschaften und Gesellschaft wichtige  
und traditionsreiche Bildungseinrichtung. Wie jede Bildungs-  
einrichtung braucht auch die EAdA Hilfe und Unterstützung.

Deshalb wurde vor vielen Jahren der gemeinnützige Verein der  
Freunde und Förderer der Europäischen Akademie der Arbeit e.V.  
gegründet. In ihm vereinigen sich mehr als 500 Mitgliedern aus  
dem ganzen Bundesgebiet; viele der Mitglieder sind ehemalige  
Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die auf diese Weise  
nicht nur ihre Verbundenheit mit der EAdA zum Ausdruck bringen,  
sondern die Arbeit der Akademie aktiv unterstützen.

Mit Hilfe der Jahresbeiträge und Spenden sind wir in der Lage, die  
Arbeit der Akademie zu unterstützen und auch Studierende, sofern  
sie in eine Notlage geraten, zu helfen. Die Zuschüsse des Vereins  
tragen mit Sorge dafür, dass die jährliche Studienfahrt der Lehr-  
gangsteilnehmerinnen und -teilnehmer bezahlbar und somit für alle  
möglich ist.

Wie leider in allen Bildungseinrichtungen der Bundesrepublik  
Deutschland haben sich die Rahmenbedingungen der  
Europäischen Akademie der Arbeit in der jüngsten Zeit  
verschlechtert. Dies ist bedingt durch die teilweise Rücknahme von  
finanziellen Förderungen durch das Land Hessen, der Stadt  
Frankfurt am Main, aber auch des Deutschen  
Gewerkschaftsbundes.

Vorsitzender:	Stefan Körzell	Christian Barthelmes	Gerd Brücker	Udo Bullmann
Stellv. Vorsitzender:	Prof. Dr. Diether Döring	Armin Clauss	Frank Herrmann	Prof. Dr. Otto-Ernst Kempen
	Hannelore Klemm	Dr. Isolde Ludwig	Gert Lütgert	Volker Weber
	Prof. Dr. Peter Wedde			

Die Arbeit des Vereins wurde in den letzten Jahren immer wichtiger, da durch dessen Beiträge Lücken geschlossen werden konnten, die ansonsten zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und zu höheren Teilnehmerbeiträgen bei den Studienfahrten geführt hätten.

Wir würden uns deshalb freuen, wenn Sie sich deshalb entschließen, ebenfalls dem Verein der Freunde und Förderer der Europäischen Akademie der Arbeit e.V. als förderndes Mitglied beizutreten und damit unsere Arbeit aktiv unterstützen.

Der Jahresbeitrag beträgt 30,00 Euro. Da unsere Organisation als gemeinnützig anerkannt ist, können Sie Spenden und Beiträge steuerlich geltend machen.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Kötzell  
Vorsitzender



Prof. Dr. Diether Döring  
stellv. Vorsitzender

Anlage:

Beitritts- und Abbuchungserklärung

# Beitritts- und Abbuchungserklärung

Freunde und Förderer  
der Europäischen Akademie der Arbeit e.V.  
c/o DGB Bildungswerk Hessen e.V.  
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77  
60329 Frankfurt am Main  
Tel.: 069-27300562  
Fax: 069-27300566

## Abbuchungserklärung

**Absender:**

(Bitte lesbar ausfüllen!)

**Name:** \_\_\_\_\_  
**Vorname:** \_\_\_\_\_  
**Straße:** \_\_\_\_\_  
**Wohnort:** \_\_\_\_\_  
**Telefon:** \_\_\_\_\_  
**E-Mail:** \_\_\_\_\_

**Mein Jahresförderbeitrag soll ab (Jahr):** \_\_\_\_\_

**EURO:** \_\_\_\_\_  
(Betrag eingeben)

**Konto Nr.:** \_\_\_\_\_  
**BLZ:** \_\_\_\_\_  
**Bank:** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum Unterschrift



## 12. Einladung zur Eröffnung des 76. Lehrgangs 2011/12

(zur Dokumentation abgedruckt)



### EINLADUNG

**EUROPÄISCHE AKADEMIE DER ARBEIT  
IN DER UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN**

Mertonstraße 30  
60325 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 / 77 20 21  
Fax: 069 / 7 07 34 69  
[www.akademie-der-arbeit.eu](http://www.akademie-der-arbeit.eu)  
E-Mail: [ada@em.uni-frankfurt.de](mailto:ada@em.uni-frankfurt.de)

Direktor - Prof. Dr. Peter Wedde

22. August 2011

Der 76. Lehrgang der Europäischen Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main wird am

**Mittwoch, 12. Oktober 2011, 10.15 Uhr**

im Hörsaal 8 C der Goethe-Universität eröffnet.

Anlässlich der Eröffnungsfeier spricht

**Herr Prof. Dr. Franz Josef Düwell**

*Vorsitzender Richter des 9. Senats am Bundessozialgericht in Kassel,  
Honorarprofessor an der Universität Konstanz*

**„90 Jahre Arbeitsrecht für Menschen mit Behinderung –  
Von der Deutschen Revolution bis zur Behindertenrechtskonvention  
der Vereinten Nationen“**

Im Anschluss an diesen Vortrag laden wir Sie zu einem Imbiss ein, der im Erdgeschoss des Akademiegebäudes gereicht wird.

Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

U. A. w. g. bis 23. September 2011



## **Impressum:**

Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main  
Mertonstr. 30, 60325 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 77 20 21

Fax: 069 / 7 07 34 69

E-Mail: [AdA@em.uni-frankfurt.de](mailto:AdA@em.uni-frankfurt.de)

Internet: [www.akademie-der-arbeit.eu](http://www.akademie-der-arbeit.eu)

Mitwirkende an diesem Jahrbuch:

Bettina Breuer, Prof. Dr. Diether Döring, Birgita Dusse, Malte Meyer,

Claudia Schertel, Prof. Dr. Peter Wedde, Studierende des 75. Lehrgangs

Gestaltung: Bettina Breuer

Auflage: 2500

